Land und Stadt im Volksmunde.

Im Verlage von **Otto Janke** in **Berlin** sind ferner folgende Romane erschienen, welche durch jede Buchhandlung zu beziehen sind:

George Hesekiel, Vor Jena. Roman. 2 Bde. Geh. 2 Thlr.

— — **Von Jena nach Königsberg.** (Erste Fortsetzung des vorstehenden Romans.) 3 Bde. Geh. 4 Thlr.

— — **Bis nach Hohen-Zieritz.** Zweite Fortsetzung des Romans „Vor Jena.") 3 Bde. Geh. 4 Thlr

— — **Stille vor dem Sturm.** (Fortsetzung der Romane „Vor Jena" — „Von Jena nach Königsberg" — „Bis nach Hohen Zieritz. 3 Bde. Geh. 4 Thlr.

— — **Krummensee.** Historischer Roman.

I. Ueber den Rhein nach Paris. 3 Bd. Geh 4 Thlr. 15 Sgr.
II. Heimkehr und Wiederkunft. 3 Bde. Geh. 4 Thlr. 15 Sgr.

— — **Aus drei Kaiserzeiten.** Historischer Roman in 3 Abtheilungen.

I. Bei Kaiser Karl's Leben 2 Bde. Geh. 3 Thlr.
II. Unter Maria Theresia. 2 Bde. Geh. 3 Thlr.
III. Zu Kaiser Joseph's Tagen. 2 Bde. Geh. 3 Thlr.

— — **Ein Graf von Königsmark.** 3 Bde. Geh. 4 Thlr.

— — Lux et Umbra. Ein gr. Liebeshandel im 16. Jahrh. 2 Bde. Geh. 4 Thlr.

— — **Schlichte Geschichten.** 2 Bde. Geh. 2 Thlr. 15 Sgr.

— — **Der Patricier und sein Haus.** Eine Nürnbergische Geschichte. 3 Bde. Geh. 1 Thlr 15 Sgr.

— — **Die Stadtjunker.** Eine Ulmische Geschichte. 2 Bde. Geh. 1 Thlr.

— — **Die Zunftgenossen.** Eine Augsbg. Gesch. 2 Bde. Geh. 1 Thlr.

— — **Ein nachgeborner Prinz.** Zweite Ausgabe. 3 Bde. 2 Thlr.

— — **Graf d'Anéthan d'Entraguês.** Hist. Roman. 4 Bde. Geh. 2 Thlr.

— — **Schmal geweckt.** Geschichten und Novellen. 2 Bde. Geh. 1 Thlr.

— — **Unter dem Eisenzahn.** Brandenb. Roman. 3 Bde. Geh. 4 Thlr.

— — **Die Dame von Payerne.** Sitten-Roman aus dem siebenzehnten Jahrhundert. 2 Bde. Geh. 3 Thlr.

— — **Vier Junker.** Roman in drei Büchern. Geh. 4 Thlr.

Land und Stadt

im Volksmunde.

Beinamen, Sprüche und Spruchverse

gesammelt

von

George Hesekiel.

Berlin, 1867.
Druck und Verlag von Otto Janke.

Vorrede.

Immer mehr verschwinden die Verschiedenheiten, die einst für die Völker Europa's, ihre Lande und Städte charakteristisch waren; die „gebildete Gesellschaft" zu London und Rom, zu Paris und Berlin sieht sich bereits zum Erschrecken ähnlich; was in den größern Städten Europa's etwa noch an Contrasten vorhanden sein mag, muß jetzt schon mit Mühe aufgesucht werden und das Landvolk folgt immer massenhafter dem Stadtvolk. In vielen Gegenden ist der Unterschied zwischen Land und Stadt bereits völlig verschwunden. Einst aber gab es eine Fülle von Unterschieden, zwischen den Völkern, zwischen den Landen, zwischen den Städten, die jetzt nur sanft gefärbten Contraste waren einst schreiende Gegensätze und unsere Väter hatten ihre Freude an der bunten Mannichfaltigkeit der Unterschiede. Diese Freude sprach sich zu Glimpf und Schimpf am häufigsten in Beinamen, Spottnamen, Spitznamen, aber auch vielfach in Sprüchen und Spruchversen aus; dergleichen nun habe ich, der Väter Freude an bunter Mannichfaltigkeit theilend, seit Jahren gesammelt und biete sie hiermit dem Publikum. Die Sammlung gewährt dem Leser einen gewiß oft heitern Einblick in eine verschwindende

Welt, sie enthält gewiß mehr als einen, wenigstens relativ, wichtigen Beitrag zur Charakteristik von Anschauungen, denen ihre culturhistorische Bedeutung nicht abgesprochen werden kann. Es versteht sich von selbst, daß eine Sammlung der Art niemals auf Vollständigkeit Anspruch machen kann; die meine gebe ich hier ohne jede Prätension. G. H.

Von den Völkern Europa's hat man folgende Sprüche und Verse insgemein:

Wenn Italia Guitarre spielt,
Hispania Castagnetten schlägt,
Frankreich seine Lauten rührt,
Irland darzu Harfen trägt,
Deutschland die Trompete bläst,
England Violinen streicht,
Schweizer pfeist und Holland läßt die Trommel hören,
Nichts ihm gleicht.

Alle Brücken im Lande Polen,
Die Münch in Böheimb unverhohlen,
Das Kriegsvolk aus Mittagsland,
Die Nonnen in Schwaben wohlbekannt,
Der Spanier und Wenden Treu,
Der Preußen Glaub und harte Reu,
Der Franzosen Beständigkeit,
Wie auch der Deutschen Nüchternheit,
Sammt der Italiäner Andacht,
Werden von Niemand groß geacht.

Der Schwab ein Schwätzer,
Der Böhm ein Ketzer,
Der Pohl ein Dieb,
Der Preuß, der seinen Herrn verrieth.

Es handelt sich hier begreiflicher Weise nicht um das jetzige Preußische Volk, sondern um jene hartnäckigen heidnischen Preußen, von denen wohl nur noch geringe Reste vorhanden sein mögen.

Die Spanier sind volucres coeli, Vögel unter dem Himmel, weil sie nach hohen Dingen streben;
Die Genueser sind pisces maris, Fische im Meer, weil sie ihren Unterhalt auf dem Meere suchen;
Die Schweizer sind pecora campi, Vieh auf der Weide, weil sie von der Viehzucht leben;
Die Deutschen sind amphorae vini, Weinschläuche, weil sie dem Trunke ergeben;
Die Franzosen sind homines omnium horarum, in allen Sätteln gerecht.

Der Spruch soll von Papst Julius II. kommen.

In Dienstleistungen ist der Franzose getreu,
der Deutsche bequem,
der Italiäner ehrerbietig,
der Spanier tyrannisch,
der Engländer knechtisch.

In der Kost ist der Franzose delicat,
der Deutsche trunksüchtig,
der Italiäner mäßig,
der Spanier sparsam,
der Engländer verthuisch.

Im Ehestande ist der Franzose frei,
der Deutsche hausherrisch,
der Italiäner kerkermeisterisch,
der Spanier tyrannisch,
der Engländer knechtisch.

In der Religion ist der Franzose eifrig,
der Deutsche ernstlich,
der Italiäner liebt die Ceremonie,
der Spanier ist abergläubisch,
der Engländer andächtig.

Die Weiber sind in Frankreich Frauen und prächtig,
in Deutschland häuslich und kaltsinnig,
in Italien eingezogen und böse,
in Spanien sclavisch und verliebt,
in England Königinnen und allzufrei.

In Unternehmungen ist der Franzose wie ein Adler,
der Deutsche wie ein Bär,
der Italiäner wie ein Fuchs,
der Spanier wie ein Elephant,
der Engländer wie ein Löwe.

In Rathschlägen ist der Franzose geschwind,
der Deutsche langsam,
der Italiäner scharfsinnig,
der Spanier behutsam,
der Engländer beherzt.

In der Figur ist der Franzose wohlgestalt,
der Deutsche groß,
der Italiäner mittelmäßig,
der Spanier klein,
der Engländer ansehnlich.

Von Gemüth ist der Franzose scherzhaft,
der Deutsche affable,
der Italiener complaisant,
der Spanier gravitätisch,
der Engländer launisch.

Von den Sorgen heißt es: der Deutsche vertrinkt sie,
der Franzose versingt sie,
der Spanier verweint sie,
der Engländer verlacht sie,
der Italiäner verschläft sie.

Die Franzosen sind wie die Flöhe, hüpfen bald hier bald dorthin.

Die Spanier sind wie die F...läuse, die kriegt man so leicht nicht weg, wo sie einmal sind.

Die Italiäner sind wie die Wanzen, die haben überall einen schändlichen Gestank von Sodomiterei, Mord und Verrath bei sich.

Die Deutschen sind wie Läuse, denn sie lassen sich am Tisch todtschlagen. Dies gilt vornämlich vom Kriegsvolk.

Die Völker nennen ihre lustigen Personen nach ihrer Lieblingsspeise;
bei den Italienern heißt sie: Maccaroni,
bei den Niederländern: Häringspeck,
bei den Franzosen: Jean Potage,
bei den Engländern: Jack Pudding,
bei den Deutschen: Hanswurst.

Wenn der Däne verliert die Grütze,
Der Wälsche den Wein,
Der Franzmann die Suppe,
Der Deutsche das Bier,
So sind sie verloren alle Vier.

Die Sprachen heißen: die spanische majestatica, königlich,
die französische suavis, zierlich,
die italiänische corrupta, verderbt,
die polnische blanda, schmeichlerisch,
d. griech. compendiosa, zusammengefaßt,
die deutsche terribilis, macht Furcht.

Wie Kaiser Carolus V. sagt, er wolle reden:
Französich mit seinem Freunde,
Deutsch mit seinem Roß,

Italiänisch mit seiner liebsten Dame,
Englisch mit den Vögeln,
Spanisch mit Gott.

Wie Kaiser Maximilian sagt:

Der König in Frankreich Rex asinorum, ein König der Esel, weil seine Unterthanen thun müßten, wie er wolle.

Der König in Spanien Rex hominum, ein König der Menschen, denn die Spanier thäten willig, was er von ihnen begehret.

Der König in England, Rex diabolorum, ein König der Teufel, denn die Engländer thäten das Gegentheil von dem, was ihr König geboten.

Der Kaiser aber sei ein Rex Regum, dieweil ihn die Stände Deutschlands als ihres Gleichen tractirten.

Derselbe Kaiser sagt: Ein unüberwindlich Kriegsheer müß haben: ein italiänisch Haupt,
ein deutsches Herz, und
spanische Schultern.

Der lieben Deutschen Völlerei,
Der Italiäner Verrätherei,
Der Spanier Dieberei,
Sind unfehlbar alle Drei.

Der Engländer ißt das Meiste.
Der Deutsche trinkt das Meiste.
Der Flandrer ißt und trinkt das Meiste.

I.

Deutschland.

Deutschland ist das Brust- und Kernstück Europas.

Deutsche Treue.

Deutsch reden, d. h. deutlich reden.

Von den deutschen Weinen sagt man:

Zu Hochheim am Main,
Zu Würzburg am Stein,
Zu Bacharach am Rhein,
Da wachsen die drei besten Wein.

oder: Zu Würzburg an dem Stein,
Zu Klingenberg am Main,
Und zu Ostheim im Weingartenthal,
Da wächst der beste Wein überall.

Der gute Wein vom Rhein,
Ist aller Mahlzeit Ehr und Schein.

Frankenwein — Krankenwein,
Neckarwein — Schleckerwein,
Rheinwein — mein / sein Wein.

Die Schwaben haben nur vier Sinne (weil sie für Riechen auch Schmecken sagen.)

Schwabenstreiche sind wohlbekannt
Im ganzen deutschen Land.

Die Thüringer heißen Häringsnasen, weil sie lieber Häringe als gebratne Vögel essen.

Die Schlesier heißen Eselsfresser, weil sie die Einkünfte aus dem goldenen Esel, einem Gebirge im Briegischen Fürstenthum, welches Gold führt, allein verspeisen.

Die Pommern fahren mitten im Sommer Schlitten auf dem Eis. Es soll dort nämlich ein Wald sein, der Sommer heißt mit einem See, darin: Pommerscher Trunk, d. h. schwerer Trunk.

Das Mecklenburgische Wappen machen, d. h. beide Arme auf den Tisch stützen und so einen Ochsenkopf darstellen.

Die Franken trinken more palatino d. h. rein aus.

Die Franken und das böse Geld,
Führt der Teufel durch die ganze Welt.

Es ist besser, die Franken zu Freunden zu haben als zu Nachbaren.

Deutschherren.

Kleider aus, Kleider an,
Essen, trinken, schlafen gah'n,
Ist die Arbeit, so die Deutschherren han.

Blinde Hessen.

Das Land zu Hessen
Hat große Berg und nichts zu fressen,
Große Krüge und sauren Wein,
Wer wollt im Lande zu Hessen sein?
Wenn die Schlehen und Holzäpfel nicht gerathen,
Haben die Hessen nicht zu sieden und zu braten.
Wo Hessen und Holländer verderben,
Wer wollte da Nahrung erwerben?

Westphalen.

Schlecht Logiment und lange Weil,
Schwarz Brod, schlimm Bier und grobe Schweinskeul
Giebt's allenthalben in Westphalen,
Wer's nicht glaubt, mag's selbst erfahren.

Westphalus est sine pi, sine pu, sine con, sine veri d. h. sine pietate, gottlos, sine pudore, schamlos, sine conscientia, gewissenlos, sine veritate, lügenhaft.

In Sachsen
Wo die schönen Jungfern wachsen.

Sächsische Redlichkeit.

Sachs, Baier, Schwab und Frank
Lieben alle vier den Trank.

In Baiern wächst das Gold auf den Bäumen und das Silber wird aus Wasser gesotten. (Zielt auf die treffliche Mastung und den reichlichen Fischfang.)

Baiern hat ganz Deutschland mit Dieben, Schwaben hat es mit Dirnen versehen.

Tyrol ist ein grober Bauernkittel, aber er hält trefflich warm.

Vom Elsaß heißt es: Drei Schlösser auf einem Berg,
Drei Kirchen auf einem Kirchhof,
Drei Städte in einem Thal,
Ist ganz Elsaß überall.

Die Erklärung ist: Rappoltsweiler hat drei Schlösser auf einem Berge, Reichenweiler hat drei Kirchen an einem Kirchhof und die drei Städtlein Kaisersberg, Ammervihr und Kiesheim liegen in einem Thal.

Von den Stiften am Rhein, welche die „Pfaffengasse" im Reich vorstellen, heißt es:

Straßburg, das Edelste,
Chur, das Oberste,
Costnitz, das Größeste,
Basel, das Lustigste,
Speyer, das Würdigste,
Maynz, das Heiligste,
Trier, das Aelteste,
Cöln, das Reichste.

Hier heißt's: Unter dem Krummstab ist gut wohnen.

Von den deutschen Flüssen heißt es:

Ein Vater aller Flüsse ist der Rhein,
Die Elbe könnte wohl zunächst die Mutter sein.

Die Donau ist aller Wasser Frau,
Doch kann der Rhein mit Ehren ihr Mann sein.

Es flog ein Gänschen über den Rhein,
Und kam als Gickgack wieder heim.

Von den deutschen Städten heißt es:

Achen: Das Haupt des deutschen Reiches,
Die vornehmste Reichsstadt,
Die Königliche Stadt,
Urbs Aquensis, urbs regalis,
Regni sedes principalis,
Prima Regum curia.
Das neue Rom.

Cöln: Die heilige Stadt,
Das deutsche Rom.

Trier: Als Trier tausend Jahre stand,
Ward Rom gebaut.

Mainz: Willegis, Willegis,
Deiner Aufkunft nicht vergiß!
Der erste Bischof von Mainz, Willegis, soll eines Rad-

machers Sohn gewesen, darum das Rad im Mainzischen Wappen.

Speyer: Speyrer Wind,
Heidelberger Kind,
Hessenblut
Thut selten gut.

Ruffach: Diese kleine Stadt im Elsaß muß ihrer gerechten Justiz wegen einen guten Namen gehabt haben, denn ein Spruch von ihr lautet: Der alte Galgen von Ruffach hat gut Eichenholz.

Breisach: Diese starke Veste heißt: des heiligen römischen Reichs Hauptkissen.

Nürnberg: Vaterland der Klugheit und Wohnhaus der Künstler.
Nürnberg ist der Mittelpunkt Deutschlands und Europas.
Aeneas Sylvius, (Papst Pius II.) sagte: Wenn doch die Könige in Schottland so wohnten wie die gemeinen Bürger zu Nürnberg.

Nürnberger Hand
Geht durch alle Land.

Nürnberger Tand (der Spielkram für Kinder).
Nürnberger Eier (die ersten Taschenuhren).
Der Nürnberger Trichter.
Der Nürnberger Witz (siehe bei Venedig).

Die Kaufleute von Nürnberg (siehe bei Ulm).
Die Nürnberger henken Keinen,
Sie hätten ihn denn zuvor.

Ulm: Ulmer Geld (siehe bei Venedig).
Die Herren von Ulm,
Die Kaufleute von Nürnberg,
Die Bürger von Augsburg.

Augsburg: Augsburger Pracht (siehe bei Venedig).
Die Bürger von Augsburg (siehe bei Ulm).

Straßburg: Straßburger Geschütz (siehe bei Venedig)
Die Uhr von Lyon hat ihres Gleichen nicht in Frankreich,
Die Uhr von Straßburg ihres Gleichen nicht in der Welt.

Metz: Eine Metze und eine Magd,
Haben dem Kaiser den Tanz versagt.
(Sagte man, als Carl V. weder Magdeburg noch Metz erobern konnte).

Frankfurt: Wenn Frankfurt mein wäre,
So wollte ich's zu Metz verzehren.

Sachsenhausen: Däi Saxehoiser Waiwercher,
Däi trache scheene Hoivercher,
Däi trache feine Schiggelcher,
Un danze wie die Giggelcher.

Stuttgart: Wenn man zu Stuttgart nicht einsammelt den Wein,
So würde bald die Stadt in Wein ersäuffet sein.
Wißt ihr nicht, wo Stuttgart liegt?
Stuttgart liegt in Teichen,
Wo's so schöne Mädle giebt,
Aber keine reichen.

Lindau: Klein Venedig (weil's auf Inseln liegt).

Reutlingen: Wer von Reutlingen kommt unbeschmissen,
Und aus Tübingen ungelitten,
Und aus Rotenburg ungeschlagen,
Der kann wohl von Wundern sagen.

Bamberg: Wenn Nürnberg mein wäre,
So wollt ich's zu Bamberg verzehren.

München: Wenn die Stadt nur auf Walzen stünde, daß ich sie nach Schweden schieben lassen könnte! soll der Schwedenkönig Gustav Adolf gesagt haben.

Constanz: Constanz liegt am Bodensee,
Wer's nicht glaubt, geh hin und seh'.

Würzburg: Die Würzburger haben das schönste Glockengeläut im Reich.

Wien: Heißt eine Vormauer der Christenheit seit den Belagerungen von 1579 und 1683.

In Wien giebt's so viele Gebäude über als unter der Erde (nämlich tiefe Keller).

Ueber dem Portal der Burg stehen die Buchstaben:

A. E. I. O. V.

Das wird gelesen:

Alles Erdreich ist Oestreich unterthan,

oder:

Aller Ehren ist Oestreich voll,

oder:

Austriae est imperare orbi universo,
Oestreich gehört der Welt Herrschaft,

oder:

Austria erit in orbi ultima,
Bis zuletzt wird Oestreich auf Erden sein.

oder:

Austriaci erunt Imperatores orbis ultimi,
Die letzten Kaiser der Erde werden die östreichischen sein.

Gratz in Steiermark: Als der Türke die Stadt einbekam das Schloß aber nicht zu bewältigen vermochte, zog er ab, sagend: „Was nützt mir die Stadt, wenn ich den Ofen darin nicht habe!"

Cleve: Cleve ist ein Herrenstuhl,
Emmerich ein Entenpfuhl,
Goch das ist noch wat,
Kalkar ist ein Gatt (Loch).

Velburg: Velburg in Nordgäuen,
Nährt sich von Feld und Bierbräuen.
Andere aber sagten:
Velburg im Nordgau,
Nährt sich vom Holzstehlen und Feldbau.

Lippesche Städte: Detmold, dat hauge Fest,
Lemgo, dat Hexennest,
Blomberg, de Bläoume,
Häurne, der Kräoune,
Juflen, dat Soltfatt,
Barntrup will auk no watt.

Waldeckische Städte:
Sassenhusen, Despenbraud,
Friggenhagen, Hungers- und Watersnaut,
Hörenkusen ligget in Dreck,
Bliwet mi jau van Straute und Meinerkusen weg!

Voigtländische Städte:
Durch Adams Fall ist Triptis verderbt
Und Auma liegt daneben,

In Weida ist kein Heller Geld
Und Neustadt kann nichts geben.
In Ziegenrück ist große Noth,
In Ranis ist kein Bissen Brot,
Und Pausa ist die Schwester,
Sind das nicht leere Nester?

Coburg: Wer über den Kirchhof geht ohne Wind,
Durch den langen Kram, ohne zu kriegen ein Kind,
Den Steinweg hinaus ohne Spott,
Der rühme sich einer Gnade von Gott.

Bayreuth: Bayreuther Gebot
Selber Brot,
Thiersteiner Bier
Währet nur ein Wochener vier.

Jena: Wißt ihr nicht, wo Jena liegt?
Jena liegt im Thale,
Sind so viele Jungfern drin,
Wie Wallfisch in der Saale.
Wenn's Kirschkuchen regnet und Bratwürste schneit,
Dann werden die Jena'schen Mädchen gescheit.
Und in Jene,
Da lebt sich's bene!

Kunitz bei Jena. Die Bewohner heißen, „Männer von Kunitz“ nicht Bauern, denn der Ort ist einst eine Stadt gewesen.

Leipzig heißt: Das kleine Rom im Sachsenlande. Pleiß-Athen.
Das rechte Auge von Meißen.
Klein Paris.
Nicht gekauft auf der Leipziger Messe, (d. h. gestohlen).
Fett wie 'ne Leipziger Lerche.
Süß wie ein Leipziger Wetzstein (eine Art von Rosinengebäck).
Schmuck wie 'ne Leipziger Jungemagd.
Leipzig ist klein ·Meißnerland,
Auerbachshof klein Leipzig.

Drei Städtlein bei Leipzig heißen: Lause-Zwenke (Zwenkau),
Kuh-Pege (Pegau),
Schweine-Riethe (Rötha).

Schandau: In Schandau hat alle Meißnische Ehr und Redlichkeit ein Ende! (weil dicht dabei die böhmische Grenze ist).

Meißen: Wo sind drei Schlösser auf einem Berg?
Und wo ein Dorf im Graben?
Und wo ist die Brücke höher als der Kirchthurm?
Antwort: Zu Meißen, denn das Schloß ist ein Dreifaches, im Stadtgraben liegt ein Dörflein und die Schloßbrücke (nicht die große Elbbrücke) liegt höher als der Thurm der Stadtkirche.

Dresden: Wer in Sachsen Dresden nicht gesehen, der hat nichts gesehen!
Elbflorenz.

Freyberg: Wenn Leipzig mein wäre,
So wollt ich's in Freyberg verzehren.
Es kitzelt in der Nase wie Freyberger Bier.

Erfurt: Die große Susanne (die Glocke)
Treibt die Teufel von dannen.
Wenn Maria Clara Susanna ihr Osterlied singt,
Es bis zu Pfingsten klingt.
Die Erfurter Osterglocken hört man noch zu Pfingsten
(Bei Erfurt liegt ein Dorf Namens Pfingsten).
Große Herren müssen große Schellen haben! sagt Magister Philippus Melanchthon, als er die große Glocke sah.

Gotha: Am Rathhause steht geschrieben:
Wo der Bürgermeister schenkt den Wein,
Die Fleischer mit im Rathe sein
Und ein Rathsherr bäckt das Brod,
Muß die Armuth leiden Noth.

Ruhla: Die Mädchen in der Ruhl sind die schönsten in Thüringen.

Laucha: Die Glocken von Laucha haben das schönste Geläut.

Wiehe: Wie wol mir steht mein Leben! soll Kaiser Heinrich I gesprochen haben, da er die Orte Wiehe, Wolmirstädt. und Memleben in der güldenen Aue sah.

Arnstadt:

Das Arnstadt ist im Schwang,
Da ist ein Föhrenfang
Und schöner Vogelsang,
Dabei auch Weintrank
Und steter Flegelklang.

Halle: Hall' hat die Schönen überall.

Zu Montpalier im franschen Land,
Zu Halle in dem Sachsenland,
Hat's den schönsten Weiberstand.

Halle liegt wie Rom auf sieben Hügeln! Als: Schulberg, Sandberg, Petersberg, Zettelsberg, Sperlingsberg, Schloßberg und Jägerberg.

Und in Halle, da saufen sie Alle.

Halle hat drei Arten von Einwohnern: Hallenser, Halloren und Hallunken.

Halle an der Saale Strande,
Ist die schönste Stadt im Lande.

Die Häuser zu Halle,
Gelb sein sie alle.

Sie wurden nämlich zu Anfang des 18. Jahrhunderts auf Befehl des holländisch reinlichen Friedrich Wilhelm I., dem die rauchgeschwärzten Häuser mißfielen, sämmtlich mit sehr billiger gelber Farbe angestrichen,

was begreiflicher Weise nicht lange vorhielt.

„Ihr von Halle, Eure Worte sind gut, aber der Teufel traue!“ soll Gustav Adolf König von Schweden zu den Hallensern gesagt haben.

Wittenberg: Wer von Wittenberg kommt mit gesundem Leib,
Und von Leipzig ohne Weib,
Und von Halle ungeschlagen,
Der kann von großem Glücke sagen.

Komm zu Wittenberg in's Thor,
Begegnet Dir Schwein, Student oder Hur.

Wittenberg hat die ersten Magister gemacht,
Wie Basel die ersten Doctoren.

Der Knüppeldamm von Wittenberg nach Kemberg heißt der hölzerne Steinweg.

Torgau: Torgauisch Bier
Ist der Armen Malvasier.

Doebeln und Leißnig heißen, wegen ihrer Fruchtbarkeit, die Meißnischen Schmalzgruben.

Rochlitz steht auf Marmor,
Der Rochlitzer Wald auf Gold,
Der Rochlitzer Galgen auf gutem Silber.

Magdeburg (siehe bei Metz).

Magdeburger Börde: Stemmern, Biere, Behrendorp,
Zenz, Mühlinge, Eikendorp,
Brumby und Glöthe,

Uellnitz und Förstädte,
Atzendorp lieht mitten drin,
Dat sollen doch eilf Dörper sin!

Staßfurt: Der Rath zu Staßfurt hat mehr zu heben,
Als der Rath zu Hamburg.

Braunschweig: Braunschweiger Schiffsmumme und Goslarsche Gose,
Wenn man meint man hat's im Leib, hat man's in der Hose.

Hildesheim: Ein Hildesheimisch Gebot
Und ein Peina'scher Pot,
Das hält drei Tage
Erbarme sich Gott!

Altmärkische Städte:
Die Stendaler trinken gern Wein,
Die Gardeleg'ner wollen Junker sein,
Die Tangermündener haben den Muth,
Die Soltwedeler haben das Gut.

Pinneberg: Wer gern stehlen will
Und mag nicht hangen,
Der geh nach Pinneberg
Und laß sich fangen.

Pommersche Orte:

Wolliner sind Stintköppe,
Camminer: Flunderköppe,
Gollnower: Pomuffelsköppe,
Bütow und Rummelsburg haben nur eine Lerche, die Morgens in Bütow, Nachmittags in Rummelsburg singt.

In Pencun
Hängt de Hunger up'm Tuhn (Zaun).

In Greifswald
Weht der Wind so kalt.

Massow
Was so
Is so
Und blüwt so.

In Nörenberg haben die Krebse die Mauern abgefressen

Jakobshagen,
Schafskobshagen.

Wer sinen Buckel will haben heel,
De hüt sich vor Labes und Stramehl.

Wer sinen Buckel will hebben vull,
De goh noh Regenwull.

Die Anclamer heißen die Schwinetrekker, weil sie dem Herzog, der Schwäne von ihnen verlangte, Schweine brachten.

Die Cösliner heißen Sacksösers.

In die Calliefer Schleifmühle schickt man die Unge- schliffenen.

Stettin: Stettin ist nett, wer will mir das verneinen,
Hier find't man Nettigkeit bei Großen wie bei Kleinen
Stettin anagramm: ist nett.

Berlin: Il y a de juges à Berlin.

Berliner Kind,
Spandauer Wind,
Charlottenburger Pferd,
Sind alle Drei nichts werth!

Ein richtiges Berliner Kind muß mit Spreewasser getauft sein.

Potsdam: In Potsdam kommt kein Pferdehandel zu Stande, weil dort das Glockenspiel fortwährend singt: Ueb immer Treu und Redlichkeit!

Der Potsdamer! so heißt in Berlin der Angeführte, der Blamirte, der Hineingefallene, der, welcher die Zeche bezahlen muß.

Breslau: Das Auge von ganz Schlesien.

Liegnitz: Das andere Auge von Schlesien,

Böhmische Dörfer: Es kommt ihm so fremd vor, als wären's böhmische Dörfer! weil um 1466 dort weit und breit kein Dorf zu finden gewesen.

Prag: Wer über die Prager Brücke zieht,
Stets ein Mönch oder ein weiß Pferd sieht.

Besonderer Witz wurde geübt an:
Schilda in Sachsen,
Schöppenstedt in Braunschweig,
Polkwitz in Schlesien,
Teterow in Mecklenburg,
Köpenick in der Mark,
Beckum in Westphalen,
Hostrup in Schleswig-Holstein,
Des Namens Krähwinkel giebt es mehrere Orte.

Wie Calau in neuester Zeit zu einer ähnlichen Berühmtheit gelangt ist, wissen wir nicht; Sprachforscher behaupten, der französische Calembourg sei nur eine Verstümmelung vom deutschen Calenburg oder Calenberg, der Calembourg sei aber in neuester Zeit in Deutschland auf Calau, so zu sagen „radicirt" worden.

Holsteinische Orte: Ein Herr aus Glückstadt,
Ein Mann aus Itzehoe.
Ein Mensch aus Wilster,
Ein Kerl aus Krempe.

II.

Schweiz.

Die Helveter sind Höllenvettern.

Kein Geld, kein Schweizer.

Als Demuth weint und Hochmuth lacht,
Da ward der Schweizer Bund gemacht.

Schweizerische Städte:

Basel: In Basel gehen die Uhren eine Stunde vor. (Wie man sagt, seit dem Concil, damit die Mitglieder frühe aufstehen möchten.)
In Basel wurden die ersten Doctoren cre.rt.

Bern: Als Bern Anno 1191 gebaut werden sollte, fingen die Zimmerleute einen großen Bären und redeten die Bäume im Walde also an:

Du Holz, nun laß dich hauen gern,
Denn diese Stadt soll heißen Bern.

Seitdem füttert man zu Bern stets etliche Bären zum Angedenken und der Bär ward der Stadt Wappen.

Als Rudolph von Habsburg Anno 1201 die Stadt belagerte, sagte sein Narr:

Es stehe auch kurz oder lang,
So wird Bern bleiben Herr im Land.

Solothurn: Kein älter Platz in Gallien ist,
Als Solothurn zu dieser Frist,
Ausgenommen Trier allein,
Drum nennt man uns Schwestern insgemein.

Granson: Bei dreien Städten ging zu Grund
Dein Pracht, Fürst Carol von Burgund,
Murten fraß die Leut, Granson das Gut,
Bei Nanzig lagst du selbst im Blut.

Rheinfelden: Rheinfelden ist eine feste Stadt,
Hinten und vorne mit Lumpen vermacht.

Altenburg: Altenburg liegt an der Aare,
Königsfelde ist voll Narren.

Aarau: Aarau ist ne schöne Stadt,
Biberstein ein Bettelsack,
Kilchberg ist ein Butterkübel,
Küttiche der Deckel drüber,
Suhr das ist der Stämpfel.

Zürich ist ein Königssitz, denn es ist von zwei Königen gebaut.

Genf heißt das Calvinische Rom.

III.

Italien.

Italien ist das Paradies und die Schatzkammer aller Raritäten Europa's.

Das Paradies des Leibes, das Fegfeuer des Beutels, die Hölle der Seelen.

Italien ist der Franzosen Kirchhof.

Drei Dinge bringt man aus Italien heim: leeren Bentel, kranken Leib und bös Gewissen.

Italien ist ein Paradies, in welchem Jeder seinen Sündenfall hat.

Die Italiäner sind entweder ganz gut oder ganz böse.

Von allen Christen sind die Italiäner die schlimmsten, von allen Italiänern aber die Römer.

Die Sicilianische Vesper.

Von den Italiänischen Städten heißt es:

Venedig: Venediger Macht und Augsburger Pracht,
Nürnberger Witz und Straßburger Geschütz,
Ulmer Geld behält den Preis der ganzen Welt.

La matina una messetta,
Lapodisnar una bassetta,
E la sera una donnetta.
Morgens eine kleine Messe,
Nachmittags ein kleines Spielchen,
Und zur Nacht ein feines Dirnchen,
Also lebt sich's zu Venedig.

Man tadelt zu Venedig troppo Feste, troppo Teste e troppo Tempeste, nämlich: zu viel Festtage, zu viel Köpfe im Rath und zu viel Stürme.

Man soll sich zu Venedig vor vier P hüten, als Pietra bianca, Prete, Putana e Pantalone, d. i. vor den weißen Steinen auf den Gassen, die sehr schlüpfrig, vor den Priestern, die sehr zudringlich, vor den Dirnen, die sehr liederlich und vor den Edelleuten, die sehr rachgierig. Das Venediger Volk nennt nämlich die nobili spöttisch pantaloni, welche die komischen Personen in der Comödie vorstellen.

Verona heißt die Würdige (la Degna).

Padua: heißt die Mutter Venedigs, denn Venedig soll von Paduanern gegründet worden sein. Da sagt man denn auch, daß die stolze Tochter ihre alte Mutter sehr hochmüthig behandle.

Die Umgegend haben Etliche für so schön halten wollen, daß vom Paradiese gesagt wird:

Wüßt ich's nicht in Asia,
So suchte ich's in Padua.

Der Freund Friedrichs des Gr., Graf Algarotti, heißt der Schwan von Padua.

Brescia: heißt die Gewaffnete (Larmata), wegen ihrer Waffenfabriken, man nennt sie auch die „Braut von Venedig."

Vicenza: heißt das Venediger Schlachthaus, so viel Schlachtvieh ist daselbst.

Die Vicentiner sind die rachsüchtigsten Leute, darum spricht man: gli assassini Vicentini.

Jeder Bürger daselbst schreibt sich conte Vicentino, Vicentinischer Graf, seit Kaiser Carl V. gesagt: todos condes! lauter Grafen!

Piemont: Unter zehn Piemontesen ist nur ein ehrlicher Mann
Unter zehn Savoyarden ist nur ein Schuft.

Savoyen: In Savoyen kommen alle Frauen zugleich in's Wochenbett, (weil nämlich die Männer außer Landes gehen um Geld zu verdienen und nur etliche Wochen im Jahr daheim leben).

Aosta: Nichts als Kröpfe
Und Dummköpfe!

Zu Aosta lachen sie, wenn sie einen ohne Kropf sehen!
Selbst die Pferde und Hunde haben Kröpfe zu Aosta,
Darum finden sie den lächerlich, der keinen Kropf hat

Turin: Die Turiner haben die Aufrichtigkeit und ansehnliche Leibsgestalt der Deutschen, die Höflichkeit und den

lustigen Humor der Franzosen, sowie die Scharfsinnigkeit der Italiäner.

Alessandria: heißt della paglia, das ströherne, denn aus Mangel an Holz wird das weiße Brod hier bei Strohfeuer gebacken. Auch sagen sie, wie der deutsche König zu Monza mit einer eisernen, so werde er hier mit einer Strohkrone gekrönt, welches letztere aber billig für eine Fabel zu achten.

Genua: heißt die Stolze (la soperba).

Die Berge sind baumleer,
Ohne Fische das Meer,
Ohne Scham und Zucht die Frauen,
Keinem Manne darfst du trauen.
Monte senza legno,
Mare senzapisce,
Donne senza vergogna,
Gente senza fede.

Corsica: Niemand traue einem Korsen,
Er sei lebend oder todt.

Mailand: heißt die Große (la Granda).

Nur zu Mailand kann man seinem Leibe etwas zu gut thun.

Der Neid spricht:

Wer Italien will befriedigen,
Der muß Mailand erniedrigen.

Die spanischen Gouverneurs:
Sie zausen die Sicilier,
Sie schinden die Neapolitaner,
Sie fressen die Mailänder mit Haut und Haar.

Lodi: Speise Käse zu Lodi,
Bessern findest du nie.

Cremona: heißt die Getreue (la Fedele).
Zu Cremona sind die Bratwürste erfunden.
Der Thurm zu Cremona hat nicht seines Gleichen.

Mantua: heißt die Rühmliche.
Der heidnische Poet Virgilius wird genannt: der Schwan von Mantua.

Ravenna: heißt die Alte.
Von Ravenna fliegen die Raben.
Ravenna ist von Esau erbaut.

Pesaro ist ein Feigengarten.

Bologna heißt die Fette (la Grassa).
Die Gelehrte (la Dotta).
Bononia docet, Bologna lehrt, denn hier ist eine Universität.
Bologna heißt die Schwester von Rom.
Alle Bologneser gelten für Spaßmacher.

Ancona: Der Hafen von Ancona ist unvergleichlich.
Drei Dinge sind einzig in Italien:
Porto d'Ancona,
Torre de Cremona,

Pietro in Roma.
Der Hafen von Ancona,
Der Thurm zu Cremona,
Petrus in Rom. (Denn kein Bischof von Rom heißt Petrus, nur der Apostel allein).

Die Einwohner heißen „Esel von Ancona“ und sind sehr uncivilisirt.

Roma heißt der Christenheit Haupt.

Roma la santa, ma popolo cattivo.
Rom ist heilig, die Römer abscheulich.

Alle Wege führen nach Rom.

Wer Mittags hier wandelt im Sonnenschein,
Muß ein Hund, ein Narr oder Franzose sein.

So viel Sterne am Himmel stehn,
So viel Mädchen in Roma gehn.

Gott ist überall, nur nicht in Rom; denn wäre er dort, so brauchte er nicht einen Statthalter daselbst.

Wer in Rom wohl leben will, braucht dazu drei T als Tempe, Teste e Testoni, d. i. Zeit, Verstand und Geld.

In Rom soll man vermeiden vier F als famina, frigus, fructus et femur (femur pro Venere aut copula carnali) d. i. Hunger, Kälte, Früchte und Frauen.

Toscana: Hier wird das beste Italiänisch gesprochen.

Lingua toscana in bocca romana. Es klingt am lieblichsten, wenn ein Römer, oder Römerin, toscanisch redet.

Hätte der Großherzog nur noch Castro, Lucca und Sarzana, fürwahr dann wäre er König von Toscana.

Florenz heißt die Schöne (la bella).

Kaiser Karl V. soll gesagt haben, Florenz dürfe man seiner Schönheit wegen nur an Sonn- und Feiertagen sehen lassen.

Die Florentiner heißen: Fiorentini ciecchi, blinde Florentiner. Sie sollen ein gar schwach Gesicht haben, weil sie der Venus stark ergeben.

Siena heißt die Zierliche, oder die Beredte.

Ferrara: heißt die Höfliche.

Ferrara hat mehr Häuser als Einwohner.

San Marino: Diese Republik heißt: die liebe Schwester von Venedig.

Lucca heißt die Fleißige (Ame).

Keusch wie eine Luccheserin

Das Lucchesische Frauenzimmer hat vor dem gesammten Italiänischen das Lob und den Vorzug der Keuschheit.

Hier wird das Italienische gar lieblich gesprochen.

Neapel heißt die Edle.

Die Mädchenstadt (Parthenope).

Das Frauenzimmer ist nicht gar schön.

Zu Neapel liegt Virgil begraben.

Neapel ist ein Paradies,
Darinnen lauter Teufel wohnen.

Neapel sehen und dann sterben!

Neapel ist die erste Stadt der Welt.

Neapel ist vom Himmel gefallen.

Der Vice-Roy zu Neapel muß sorgen für drei F. als Feste, Farine, Forche, d. i. Unterhaltung, Brod und Galgen.

Cuma heißt die alte Mutter von Neapel.

Capua heißt die Verliebte (amorosa). Die dritte Stadt der Welt (nämlich nach Rom und Karthago).

IV.

Frankreich.

Es kann Frankreich so wenig an Soldaten mangeln als dem Schatz von Venedig an Gold.

Er lebt wie Gott in Frankreich.

Französische Höflichkeit.

Französische Suppe.

In Frankreich giebts ein Haus — Rochefort,
ein Dorf — Poitiers,
einen Garten — Tours,
eine Stadt — Orleans,
eine Welt — Paris.

Das soll Kaiser Carl V. gesagt haben.

Die Franzosen heißen Froschfresser, weil sie ein Ragout von Froschkeulen allerdings appetitlich bereiten.

Von französischen Landschaften sagt man:

Saintonge: Wäre Frankreich ein Ei, so wäre Saintonge der Dotter darin.

Normandie: Er ist Norman! d. i. er ist Betrüger.
Wer mit einem Norman handelt fragt: „Wirst du Wort halten, oder wirst du dich des Privilegiums deiner Provinz bedienen?"

Touraine heißt Frankreichs Garten.
Die Einwohner dieser Landschaft heißen ihrer Freundlichkeit halber die „Lacher von Tours."

Forez heißt das französische Arkadien.
Es ist der Schauplatz des berühmten allegorischen Hirtengedichts Astraea des Honoré d'Urfé, Marquis von Velcomey. (Letzte Ausgabe. Paris 1733; 5 Bde.)
Heißt auch: das Herz vom alten Gallien.
In dieser Landschaft, zwischen Lyonnais, Bourgogne und Auvergne, weht jetzt der Odem der Industrie am heißesten in ganz Frankreich, keine Spur von Arkadien mehr.

Champagne heißt: der französische Weinkeller.

Lothringen heißt die Soldatenjacke.

Limousin: Er spricht wie ein Limousiner! d. i. schlechtes Französisch.

Perche: Er hat Knochen wie die Weiber und Pferde aus dem Perche.
Sie ist Percheronne! d. i. starkknochig.

Morbihan: So viel Gespenster wie in Morbihan.

Gascogne: Er spricht wie ein Gascogner, d. i. schneidet auf.
Er ist Gascogner, d. i. Aufschneider.
Gascognade.

Isle de France: Das Herz von Frankreich

Picardie heißt der Franzosen Scheuer.

Von den französischen Städten sagt man:

Paris: Der Pferde Hölle ist Paris,
Doch der Frauen Paradies.

A Paris, à Paris
Chaque femme a cent maris.
Zu Paris hat, ganz genau,
Hundert Gatten jede Frau.

Das moderne Babel.

Die Dreckstadt (Lutetia Parisiorum).

Die Pariser Bürger heißen „die Tröpfe von Paris.“ (les bonardins de Paris).

Er ist von Paris nach Montfaucon gereist, d. h. er wurde gehangen. Zu Montfaucon war der Galgen.

Bei Hofe und in der Stadt, sagte man einst, d. i. zu Versailles und zu Paris.

Paris hat ein Schiff im Wappen, weil es auf einer Insel liegt, nämlich auf Isle de France.

Paris ist der Mittelpunkt aller Ergötzlichkeit und die vornehmste Stadt in Europa.

Pariser Bluthochzeit.

Paris im Kleinen ist das Palais-Royal.

Hundert Wege führen nach Paris, aber nur zwei heraus, der eine in's Kloster der andre in's Grab.

Lyon: Das gallische Rom.

Wenn Paris nicht seines Gleichen in der Welt hat, so hat Lyon nicht seines Gleichen in Frankreich.

Wenn Paris nicht seines Gleichen hat,
Lyon ist doch 'ne edle Stadt.

Marseille: Ist die Hölle der Esel,
Das Fegfeuer der Männer,
Das Paradies der Weiber.
Weil die Esel hier schreckliche Lasten tragen müssen, die Männer auf der See ihr Leben hart gewinnen die Frauen aber daheim machen können, was ihnen ansteht.

Nantes heißt das Auge der Bretagne.

Cognac: Von einem lustigen Herrn sagt man: Er ist wie König Franz unter einer Platane zu Cognac geboren

St. Malo: Ist das französische Venedig.
St. Malo wird von Hunden bewacht.

Abbeville heißt die unbefleckte Jungfrau; weil diese Festung nie erobert wurde.

Clermont: Hier sind die schönsten Frauen in Frankreich.

Montpellier: Hier sind die schönsten Mädchen in Frankreich, darum heißt die Stadt auch: Mädchenberg (mons puellarum).

Amboise: Heißt die Wiege der Kinder von Frankreich. (Es sind daselbst mehrere königliche Prinzen, Kinder von Frankreich, geboren).

Poitiers: Diese Stadt wird das große Dorf genannt, weil sie so viele Gärten und ledige Plätze hat. Der König war stets der Abt des Stiftes von Saint Hilaire daselbst, daher der Vers:

Der Abt von Sanct Hilarius,
Bei der Königin schlafen muß.

Blois: heißt la Royale, oder Tumulus Principum das Grab des Prinzen, weil dort mehrere Prinzen von Frankreich begraben liegen.

Bourges: Er führt das Wappen von Bourges! sagt man von einem Gelehrten, welcher einfältig ist. Das Wappen dieser Stadt zeigt nämlich einen Esel auf einem Katheder.

Die Einwohner heißen Schöpse von Berry (les moutons de Berry).

Toulouse heißt die Heilige (la sainte).

Beziers: Si deus viveret in terris
Habitaret Biterris.
Wollte Gott auf Erden sein,
So zöge er in Beziers ein.

Brest: Der Hafen von Brest heißt la chambre, weil die Schiffe darin so sicher wie in einer Kammer vor den Stürmen liegen.

Orleans: Hier redet man das beste Französisch.

Angers heißt die schwarze Stadt, weil die Häuser mit Schiefer gedeckt sind.

Beauvais: Willst du eine vollkommene Kirche bauen,
So nimm den Chor aus dem Dom zu Beauvais
Das Kreuzgewölbe aus dem zu Amiens,
Das Portal aus dem zu Rheims,
Die Glocken aus dem zu Chartres,
Die Thürme von der Notre-Dame de Paris.

V.

Spanien.

Spanien heißt der Mund von Europa.

Wenn Spanien so viel Menschen hätte wie Frankreich und Frankreich so viel Pferde wie Spanien, so wäre Beiden geholfen.

Im Reich des Königs von Spanien geht die Sonne nicht unter und doch wird zu jeder Stunde die Messe gelesen.

Die Spanier essen nur, um zu leben, andere Völker leben nur, um zu essen.

Oliven, Rettich und Knoblauch sind spanische Cavalierspeisen.

Spanien kann die ganze Welt mit Generalen versorgen.

Gott hat mit Adam, sowohl als mit Mosen auf dem Sina spanisch gesprocheni

Es ist unrecht, daß Christus nicht in Spanien geboren ist.

Die Spanier haben alle klebrichte Finger, d. i. sie stehlen; darum haben selbst die Kessel auf dem Feuer Vorlegschlösser.

In Spanien heißen alle Mädchen Maria, aber keins wird

so genannt. (Sie werden nämlich nach den Zusatznamen genannt, als: Maria von den sieben Schmerzen Dolores, von der Empfängniß Concepcion, von der Fleischwerdung Incarnacion, vom Pfeiler Pilar, von der Rose Rosa u. s. w.)

Die drei Ritterorden Spaniens heißen:

Der von Alcantara der Edle, wegen der strengen Adelsproben,

der von Calatrava der Galante, weil die Ritter sehr jung eintreten müssen,

der von Sanct Jacob der Reiche, wegen seiner Menge von Commenden.

Von den spanischen Granden sagt man, sie hätten „blaues Blut" (sangre azul).

Von den spanischen Landschaften sagt man:

Biscaya: Alle Basken sind Edellente.
Biscaya ist des Vulcani Werkstatt, des Martis Zeughaus und Castiliens Schutzwehr.
Geschwind wie Baskenpfeile.

Catalonien: Die Catalanen sind Handelsleute aber sie haben lange Messer.

Castilien: Langer Mantel und großer Hut,
Wenige Worte und hoher Muth,
Den Castilianer weisen thut.
Castilische Würde.

Estremadura heißt die lustigste Provinz Spaniens.

Asturien heißt die Wiege der alten Christen,
die Heimath der Pferde,
die Amme des Kronprinzen.
Denn es wurde nie von den Mauren erobert,
die Rosse sind so schnell, daß man glaubt, sie werden
vom Wind geschwängert,
der Kronprinz ist von der Stunde seiner Geburt ab
Fürst der Asturier.

Gallicien: Die Einwohner dieses Landes heißen die Wasserträger, weil sie sich zu solchem Dienst in die großen Städte vermiethen.

Arragonien: Jeder Arragonese ist ein Cavalier.

Murcia: heißt Spaniens Lustgarten.

Andalusien: heißt der Mittelpunkt der spanischen Eifersucht.
Die Weiber Andalusiens thun nur drei Dinge:
sie weinen, sie weben und gebären Kinder.

Von den spanischen Flüssen heißt es:
Der Tajo ist goldreich,
der Duero ist fischreich,
Guadiana ist ein Wunder (weil er sieben Meilen unter
der Erde fließt),
der Ebro macht schön und weiß,
der Guadalquivir ist der tiefste Fluß.

Von den spanischen Städten sagt man:

Madrid: Erst Madrid, darnach das Paradies.

Madrid, der Mittelpunkt der Ehre, Wissenschaft und Freude.

Madrid hat feurige Mauern (die unfruchtbare Ebene ringsum ist nämlich mit Feuersteinen bedeckt).

Toledo: heißt die Alte.

Toledo heißt eigentlich Toledath: die Stadt der alten Geschlechter.

Umbilicus Hispaniae, der Nabel Spaniens, weil sich dort die castilischen Stände versammeln.

Toledo hat die besten Klingen und die reichsten Mönche.

Bei Toledo ist der „hundert Mädchenwald." Es liegt in dem Walde nämlich ein Schloß, in welchem ehedem die hundert Mädchen aufbewahrt wurden, welche Spanien als „Jungfernzoll" nach Afrika an die Mauren jährlich liefern mußte. Darnach hat man ein Stift für 50 Fräulein und 50 Bürgertöchter zum Angedenken an jene Zeit daraus gemacht. Jedes dieser Mädchen bekommt bei seiner Verheirathnng eine so ansehnliche Aussteuer, daß noch niemals eins übrig geblieben sein soll.

Burgos: Hier redet man das schönste Spanisch.

Der König ist Canonicus zu Burgos.

Valladolid: heißt die Adelige.

Die schönste Stadt Spaniens.

Renteri in Biscaya. Hier ist die Jungfern-Republik, die aus lauter Mädchen besteht, welche hier freiwillig zusammenkommen und nach eigenen Gesetzen leben und ist kein Mann und keine verheirathete Frau im Ort. Wird einem Mägdlein seine Jungfraunschaft lästig, so ziehet es nach Fuentaratia auf die „Jungfernmesse," wo es einen annehmbaren Freier findet, demnach verläßt es die Republik und wird des Freiers Weib.

Saragossa: heißt die Vergnügte, aber nur spottweise, denn die Einwohner sind meist melancholisch und man trifft viele Tollhäuser daselbst.

Villila: Die Wunderglocke von Villila
Klingt von selbst, wenn der König stirbt.

Barcellona: heißt die Reiche.

Valencia: heißt die Schöne (Formosa).

Hier findet man das schönste spanische Frauenzimmer.

Valencia hat steten Frühling.

Granada: heißt die Große (Granda).

Das Paradies ist in dem Theile des Himmels, welcher über Granada.

Malaga: heißt des Königs Zeughaus und Vorrathskammer.

Sevilla: heißt die schöne Kaufmannsfrau.

Wen Gott lieb hat, dem giebt er ein Haus in Sevilla.

Quien no ha visto Sevilla,
No ha visto maravilla.

Wer Sevilla nicht gesehen,
Der hat auch kein Wunder gesehen.

Cadix: heißt das spanische Alles.

Gibraltar: Der Schlüssel zu Spanien.

Salamanca: Der Teufel hat seinen Lehrstuhl zu Salamanca.

Zu Salamanca giebts mehr Weiber als Männer.

Balearische Inseln: Auf Majorca und Minorca giebts keine Schlangen, die sind alle auf Formentera.

Die Balearen sind gar geschickt mit der Schleuder, sie geben ihren Kindern nichts zu essen, bevor sie nicht ein gutes Ziel getroffen, darum sagt man von einem Balearen, welcher frühstückt: Er hat sein Morgenbrod mit der Schleuder getroffen.

VI.

Portugal.

In Portugal sind die Edelleute von jüdischem Stamme.

Die Provinz Alemtejo heißt Portugals Kornkammer.

Algarve ist das kleinste Königreich der Christenheit.

Alle Portugiesen, die das Cap der guten Hoffnung passirt haben, dürfen ein „Don“ vor ihren Namen setzen und gelten als Edelleute.

Das Portugiesische Frauenzimmer wollen Etliche für das schönste in der Welt gehalten wissen.

Portugal hieß ehedem „der Welt Ende.“

Lissabon soll vom Ulysses gegründet worden sein und heißt eigentlich Olissippo.

Die Portugiesen sagen:

Qui ho na vista Lisboa,
No ha vista cosa boa.
Wer nicht Lissabon geseh'n,
Der hat noch nichts Gutes geseh'n.

VII.

England.

Schloß, Brücken, Kirchen, Berg und Brunnen,
Der König, Weiber, Wolle gesponnen,
Haben England das Lob der Schönheit gewonnen.

England ist das Paradies der Weiber und das Fegfeuer der Diener.

Wenn eine Brücke nach England führte, würden alle Weiber hinüberlaufen.

Ein englischer Hund macht so viel wie drei Soldaten.

Der Ochse ist Englands Rebhuhn.

Die Schafe in England haben goldene Wolle.

London: Lincoln war die berühmteste Stadt Englands,
London ist es jetzt, York wird es einst sein.

So weit man die Glocken von der Bow-Kirche in der Altstadt klingen hört, heißen die Londoner „Cockney," etwa „Kümmeltürke" auf studentisch.

Anglesea: heißt die Säugamme der Provinz Wallis, so fruchtbar ist diese kleine Insel.

Ein schottisch Frühstück kostet einen Pfennig.

Edinburgh: heißt Agneda, Maiden-Castel, castellum virginum, die Mädchenburg, denn hier wurden die königlichen Prinzessinnen bis zur Mannbarkeit aufgehoben.

Die **Irländer** sind entweder ganz rechtschaffen gut, oder durchaus boshaft.

In **Irland** sind die Aerzte Bettler, weil es so gesund dort zu wohnen ist.

In Irland giebts kein Ungeziefer und das Holz daselbst fault nimmer.

VIII.

Niederlande.

Niederland ist der niedrigste Theil von Deutschland.

Holland hat keine andern Grenzen, als welche Gott, der Herr, der Welt selbst gesetzet, (verstehe: die Ausbreitung des Welthandels).

Holländische Reinlichkeit.

Die Holländer ersticken in der Butter.

Holland ist Europa's Kornhaus.

Wenn die Niederlande Europa's Kleinod sind, so ist Holland der Hauptstein darin.

Der Häringsfang ist Hollands Goldbergwerk.

Die Belger sind Balger, d. i. kampflustig.

Flandern ist die gewaltigste Grafschaft der Welt.

Hennegau hat keinen andern Herrn als Gott.

Gent: Französisch Gant der Handschuh, darum sagt Kaiser Karl V.: Paris ist so groß gar nicht, ich stecke es in meinen Handschuh.

Als der Duc d'Albe rieth, Gent zu zerstören, ward er gefragt: Wie viel spanische Häute gehören wohl dazu, diesen Handschuh wieder zu flicken?

Dornick: Viermal traf ein harter Schlag,
Dornick am Sanct Andreastag.

Es wurde nämlich an diesem Aposteltage viermal erobert, 1) von Heinrich VII. von England, 2) vom Kaiser Maximilian, 3) vom Kaiser Karl V., 4) von dem Herzoge von Parma.

Dunkerken: heißt das europäische Algier, so stark wird von hier aus die Kaperei exercirt.

Brüssel: hieß „der Höflinge Stadt."
In Brüssel ist Alles siebenfach:
77 Thürme,
7 Straßen, die auf den Markt führen,
7 große Häuser auf dem Markt,
7 Schöffen im Rath,
7 Pfarrkirchen,
7 Thore,
7 Brunnen,
7 Patriciergeschlechter im Regiment,
7 Hebammen.

In Brüssel fahren die Männer nicht mit den Frauen in einem Wagen.

Löwen heißt die Studentenstadt.

Mecheln: heißt das belgische Rom, oder die Advocatenstadt, oder das Herz von Brabant.

Die Einwohner von Mecheln sind so höflich, daß man sie „Meesters van Polit" nennt.

Antwerpen: heißt der Kaufleute Stadt.

Der Kaufmann Jan Daens daselbst erwarb den Namen des niederländischen Fuggers, als er dem Kaiser Carl zum hungarischen Kriege eine Million vorgeschossen und die Schuldscheine mit Zimmetrinde verbrannt hat.

Hertzogenbusch ist eine so mächtige Festung, daß man spottweise sagt: Ich will noch bezahlen, wenn Hertzogenbusch erobert wird.

Lüttich: heißt der Pfaffen Paradies.

Lüttich hat das beste Brod,
Das härteste Eisen
Und das stärkste Feuer.

Das kommt Alles von den trefflichen Steinkohlen, die daselbst in Menge gefunden werden.

Amsterdam: heißt die Perle aller Städte, der Sitz und Sammelplatz des Reichthums.

Haarlem: Es ist zugegangen wie in Harlem! d. i. auf's Grausamste, wie bei der Eroberung dieser Stadt durch die Spanier Anno 1572.

Alcmaer: heißt die Stadt der Tulipanen und der Brillen.

Leyden: heißt der Garten von Holland.

Delft: Hier giebt es die beste Butter auf Erden. Man würde Delft bewundern, wenn's nicht im Lande der schönen Städte läge.

Haag ist das vornehmste Dorf der Erde, es hat eitel Paläste.

Edam: Hier wird der berühmteste Käse der Welt verfertigt.

Vliessingen ist der Schlüssel zu Niederland.

IX.

Andere Lande.

Dänemark heißt vagina gentium, ein Völkerschooß, weil so viele Völker von dort ausgezogen, auswärts Reiche zu gründen.

Wer dem Dänen in's Gesicht schlagen will, der muß von vorn kommen, denn das Meer deckt ihm den Rücken.

Kopenhagen: heißt Kaufmannshafen Kiopmanshaven.

Edel sind die Bürger von Kopenhagen,
Denn sie dürfen Degen tragen.

Fühnen: Diese Insel wird wegen ihrer Schönheit die „Feine" genannt.

Island: Hier werden die Bettler castrirt.

Schweden: Es ist neun Monat Winter, sonst lauter Sommer.

So lange der Schwede Knakebrön ißt bleibt er treu, aber fremde Kost macht ihn ungestüm.

Es giebt drei Meisterstücke in Schweden:

Der Altar in Lincöping,
das Salvator-Bild in Wadstina,
der Ritter Sanct Georg in Stockholm.

Nicöping: Hier wird das Schwedische am Reinsten gesprochen.

Finnland: Finnland ist rauh, aber dem König getreu.

In Finnland ist ein See, der heißt Esel, und hat so viel Inseln drin als Tage im Jahre sind.

Gothenburg: heißt Klein-Amsterdam.

Polen heißt das Reich der Edeln.

In Polen ist nichts zu holen.

Polonia confusione regitur.

Polen ist der Bauern Hölle
Und der Juden Paradies,
Der Bürger Fegfeuer,
Der Edelleute Himmel
Und der Fremdlinge Goldgrube.

Marienburg: in Preußen: Die drei stärksten Schlösser auf Erden sind: Mailand ex marmora aus Marmor gebaut, Ofen ex saxo aus Stein, Marienburg ex ligno aus Holz.

Oliva: Es wird dir gehen wie dem Franzosen zu Oliva! d. h. du wirst flüchten müssen, wie der Prinz Conti 1697 aus Oliva.

Rußland: Gott ist groß und der Czaar ist weit.

Nowgorod: Wer kann wider Gott
Und Groß-Nowgorod?

Moskau: Wird von den Russen „Mütterchen Moskau" genannt.

Moskowiterlande: Kirchen, Bilder, Kränze, Glocken,
Weiber, die geschminkt als Docken,
Dirnen, Knoblauch, Brantewein,
Sein in Moskau sehr gemein.
Auf dem Markte müßig gehn,
Vor dem Bad entblößet stehn,
Mittagsschlaf und Völlerei,
R.....n, f....n ohne Scheu,
Zanken, Peitschen, Stehlen, Morden,
Ist auch so gemeine worden,
Daß sich Niemand mehr dran kehrt,
Weil man's täglich sieht und hört.

Ungarn nennt man des deutschen Reiches Kirchhof.

Die Ungarn essen und trinken Feuer; nämlich Knoblauch, Zwiebeln, starken Wein und Brantewein.

Der Ungarwein macht die Frauen schön und die Männer tapfer.

Nullum vinum nisi Hungaricum. Nur Ungarwein
Ist rechter Wein.

Kronstadt: In Cronstadt das deutsche Vaterunser ein Ende hat,
weil dicht dabei die Walachische Grenze anhebt.

Cremnitz hat goldene,

Schemnitz hat silberne,

Neusohl hat kupferne Mauern.

Das sind die drei vornehmsten Bergstädte in Ungarn.

Konstantinopel ist der Schlüssel des Erdkreises.

Du hast wohl Konstantinopel plündern helfen? fragt man Einen, der plötzlich zu ansehnlichem Reichthum gekommen.

Gallipoli: Hier bringt der Weinstock siebenmal im Jahr reife Frucht.

Albanien: Hier haben die Weiber die schönsten Augen und den schönsten Busen auf Erden.

Corinth: heißt die Reiche, oder das Auge von Griechenland.

Amerika: Alle Creolinnen wünschen camisas de Britana y Maridos de Espana. Englische Hemden und spanische Ehrenmänner.

Ende.

7

Hesekiel, George,

Land und Stadt im Volksmunde Bainamen, Sprüche und Spruchverse gesammelt von George Hesekiel

Berlin 1867